

Gefahren im Internet

Ein Netzwerkprojekt zur
Förderung der Medienkompetenz
von Schülern, Eltern, Lehrern
im Rhein-Kreis Neuss¹

-Kurzkonzept-

Inhalt:

Ausgangslage und Ist-Zustand	1
Zielsetzung und Schwerpunkte	2
Projektorganisation - Ressourcen - Ausstattung	3

¹ Es sind stets Personen männlichen und weiblichen Geschlechts gleichermaßen gemeint; aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird im Folgenden nur die männliche Form verwendet.

1. Ausgangslage / Problembeschreibung

Das Internet ist heute generationsübergreifend zum Teil des Alltags geworden. Das Service- und Informationsangebot deckt nahezu alle Lebensbereiche ab. Insbesondere die jüngere Generation ist mit dem Internet aufgewachsen und seine Nutzung ist für sie selbstverständlich.

Den vielfältigen Möglichkeiten und Chancen, die das Internet bietet, stehen eine Reihe von Risiken und Gefahrenbereichen entgegen.

Kinder und Jugendliche haben ohne weiteres Zugang zu pornografischen und rechtsextremistischen Inhalten, Suizid- oder Anorexieforen, um nur einige der jugendgefährdenden Inhalte zu nennen. Unfreiwillig erworbene Serviceleistungen oder Abonnements stellen ebenfalls nur einen kleinen Teil der sog. „Internetabzocke“ dar, der nicht nur, aber auch Kinder und Jugendliche zum Opfer fallen. Sorgloser Umgang mit eigenen und fremden Daten sowie der Wille zur Selbstdarstellung stellen weitere Problemfelder, gerade bei minderjährigen Usern, dar. Im Mittelpunkt stehen bei diesem Aspekt die virtuellen, sozialen Netzwerke und weitere elektronische Kommunikationsformen.

Laut JIM-Studie 2009² nutzen durchschnittlich 75% aller Kinder und Jugendlichen regelmäßig das Internet. Mindestens 25% dieser Nutzer haben negative Erfahrungen gemacht, wie auch die Korschbroicher Studie³ für den Rhein-Kreis Neuss belegt. Diese negativen Erfahrungen beinhalten oftmals auch erlebtes delinquentes Verhalten, wobei die Palette von Beleidigungen und Mobbing, Verletzungen von Persönlichkeitsrechten, bis zu eindeutigen sexuellen Angeboten und Zusendung von pornografischem Material reicht.

Viele Eltern verfügen selbst über keine Erfahrung im Internet und überlassen es ihren Kindern, sich im Netz zurechtzufinden – oder sie verlassen sich darauf, dass die Kinder die notwendigen Fertigkeiten in der Schule erlernen.

Gleiches gilt auch für einen großen Teil des Lehrpersonals. Hinzu kommt, dass viele Lehrer den schulischen Bezug zunächst nicht sehen, da die überwiegenden Internetaktivitäten außerhalb der Schule stattfinden. Erfahrungsgemäß werden viele Lehrkräfte erst aufmerksam, wenn beispielsweise Cybermobbingfälle auch Unruhe und Konflikte in die Schulklasse hineinbringen.

Erziehungsberechtigte und Lehrer können durch mangelnde Medienkompetenz ihrer Erziehungsverantwortung nicht nachkommen, bei ihren Kindern / Schülern den Selbstschutzedanken zu stärken, der sicherheitsorientiertes Verhalten im Umgang mit IT-Medien bewirkt und dadurch eine Opferwerdung verhindern könnte. Ebenso wenig sind sie dadurch in der Lage auf die Täterwerdung Einfluss zu nehmen.

2. Zielsetzung und Schwerpunkte

² Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest / JIM-Studie, 2009

³ Fragebogenaktion des Stadtteilerates NE-Korschbroich, 2007

Ziel des Konzeptes ist die Förderung und Verbesserung der Medienkompetenz bei Schülern, Eltern, Lehrpersonal und OGaTa-Kräften im Rhein-Kreis Neuss. Die Schüler sollen in der Lage sein, sich sicherheitsbewusst und regelkonform im Internet zu verhalten. Eltern und Lehrpersonal werden über Nutzungsmöglichkeiten und – risiken der elektronischen Medien informiert, um Kinder und Jugendliche beim Umgang mit diesen Medien kompetent begleiten zu können.

Dies wird angestrebt durch Arbeit auf drei Ebenen:

1. Schulung von Erziehern, Betreuern und Lehrern in internen oder externen Fortbildungsveranstaltungen
2. Förderung kreativer Medienprojekte mit Schülern aller Schulformen rund um elektronische Medien
3. Aufklärungsarbeit in Form von Infoabenden für Eltern

Hauptmaßnahme wird die Multiplikatorenausbildung für Eltern, Lehrer und OGaTa-Kräfte sein, um diese in die Lage zu versetzen, ihrem Erziehungs- und Bildungsauftrag gerade auch in Hinsicht auf „Neue Medien“ nachkommen zu können. Inhalt, Ablauf und Termine der einzelnen Angebote werden im Vorgespräch zwischen den Beteiligten auf die konkrete Situation (Schulform, Jahrgang, lokales Umfeld) hin abgestimmt. Ziel ist es, die Kompetenzen des Netzwerkes als „Paket“ Schüler/Lehrer/Eltern an die Schulen heranzutragen, die nach Beendigung der Veranstaltungen des Gesamtpaketes als Bescheinigung ein Zertifikat erhalten.

Im Neusser Netzwerk sind neben den schulischen und staatlichen auch außerschulische Beratungsstellen und die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege als Partner aktiv. Die unterschiedlichen Ansätze und Betrachtungsweisen der Netzwerkmitglieder ermöglichen eine vielschichtige und intensive Bearbeitung der Thematik mit den oben genannten Zielgruppen. Dadurch werden die Themen aus unterschiedlichen Sichtweisen heraus analysiert und angegangen. Die Kreispolizeibehörde vertritt den kriminalpräventiven Aspekt zur Vereitelung von Straftaten. Die Verbände der Freien Wohlfahrt bewerten die Gefährdung der Allgemeinheit oder des Einzelnen aus gesundheitlicher, sittlicher oder sozialer Sicht. Die pädagogische Kompetenz des K-Teams handelt nach der Maxime des Starkmachens zur Selbsthilfe. Die Netzwerkpartner stehen (je nach Kapazität) für alle Veranstaltungszwecke zur Verfügung: Schülerprojekte, Elterninfoabende und Multiplikatorenschulungen. Neue Partner aus dem Kreisgebiet, die das Angebotsspektrum sinnvoll ergänzen, sind herzlich willkommen.

Weitere Schwerpunkte:

1. Ein breit gefächertes Unterstützungsangebot ist entwickelt und publiziert. Informationsordner für Schulen mit Materialsammlung und Referentenliste werden erstellt.
2. Ein Modellprojekt an der Janusz-Korczak-Gesamtschule Neuss ist entwickelt und startet zum 2. Halbjahr des Schuljahres 2010/ 2011:
 - Fortbildungskonzept für Lehrer ist entwickelt (Kompetenzteam)
 - Fortbildungstag für Lehrer wird durchgeführt
 - Fortbildungsveranstaltungen für Eltern (durch Polizei und / oder Lehrkräfte)
 - Fortbildung für Schüler (Lehrpersonal/ Polizei)
 - Projektwoche in der JgSt. 7 (Lehrpersonal/ Polizei)
 - AGs begleitet durch ältere Schüler (Peer to Peer)

- Zertifikate für Lehrer und Schüler, die an den Schulungsprogrammen und AGs teilgenommen haben. Zertifizierung im Rahmen des Qualitätsmanagements an Schulen.
 - Aufnahme des Konzeptes in den Lehrplan
3. Fortbildungskonzept für Grundschullehrer und/ oder OGATAKräfte existiert (K-Team)
 4. Informationsflyer und Zertifikate werden entwickelt und produziert
 5. Der Internetauftritt des Netzwerkes wird innerhalb der Webseiten des Kreises angesiedelt und damit an dessen Layout angepasst. Die Netzwerkmitglieder erhalten die Möglichkeit, auf der Eröffnungsseite des Projektes ihr Logo (versehen mit einem Hyperlink zu ihrer eigenen Webseite -falls vorhanden-) einzubringen.
 6. Eine Auftaktveranstaltung wird durchgeführt, um das Gesamtkonzept vorzustellen und dadurch Lehrer, Erziehungsberechtigte und die Bevölkerung für das Thema zu sensibilisieren.
 7. Begleitende Öffentlichkeits- / Pressearbeit findet statt.

3. Projektorganisation - Ressourcen – Ausstattung

Die Projektlaufzeit beträgt vorerst vier Jahre. Eine Zwischenbilanz wird nach einem Jahr (Frühjahr 2012) gezogen. Im ersten vollen Schuljahr 2011/12 wird die Durchführung von 4 kompletten Angebotspaketen angestrebt.

Der Arbeitskreis Internet geht über in das neu geschaffene Netzwerk. Das Netzwerk erhält eine organisatorische Anbindung an das Medienzentrum Rhein-Kreis Neuss.

Die Geschäftsstelle des Netzwerkes befindet sich im

Medienzentrum Rhein-Kreis Neuss
 Bahnhofstraße 14
 41472 Neuss
 lefon: 02131 6619160, FAX 02131 66191699
 enzentrum@rhein-kreis-neuss.de

Te-
medi-

Die Geschäftsführung liegt bei Herrn Lothar Schalis Telefon 02131 66191612.

Stellvertreterin ist
 Frau Eva-Maria Mühleis
 Kreispolizeibehörde des Rhein-Kreises Neuss
 rektion Kriminalität, Kriminalkommissariat Kriminalprävention/Opferschutz,
 cher Landstr. 178
 41464 Neuss
 Telefon 02131-30025515.

Di-
Jüli-

Die Aufgaben der Geschäftsführung sind:

- Anlaufstelle für Infoanfragen zum Projekt
- Annahme von Referenten- /Veranstaltungsbuchungen
- Weitergabe der Anfragen an geeignete Netzwerkpartner
- Verteilung der Materialordner
- Sichtung/Weitergabe von ergänzenden Inhalten für den Materialordner
- Pflege des Webauftritts (Inhalte)
- Beschaffung von kostenlosen Infomaterialien für Veranstaltungen
- Kontaktpflege zu Schulen und Jugendeinrichtungen im Kreisgebiet
- Kontakte zur regionalen Presse
- Vorbereitung von externen Schulungs-/Info-Veranstaltungen
- Bereitstellung/Organisation von Räumen zu Schulungs-/Fortbildungszwecken
- Aquse von Sponsoren und damit Spendengeldern
- Verwaltung der Spenden
- Fortschreibung des Konzeptes

Folgende Institutionen sind Mitglieder des Netzwerkes und beteiligen sich aktiv:

- Ambulanz für Kinderschutz
- Caritas Sozialdienste – Glücksspielsucht
- Diakonie Neuss – streetlife
- Janusz-Korczak-Gesamtschule Neuss
- Medienzentrum - Kompetenzteam des Rhein-Kreises Neuss
- Kreispolizeibehörde Rhein-Kreis Neuss, KK Kriminalprävention/ Opferschutz
- Malteser Hilfsdienst – Jugendfreizeiteinrichtung Grimlinghausen
- Stadt Neuss, Jugendamt
- Kreisjugendamt (Spielebus)
- Stadtelternterrat Neusser Schulen (informativ)
- Neusser Anwaltverein (noch nicht besetzt)

Themen, die durch die Netzwerkpartner abgedeckt werden:

- Unerwünschte Inhalte (Pornografie/Gewalt/Mobbing)
- Chat (sexuelle Übergriffe)
- Handy & Co (Cybermobbing/Bullying)
- Social Nets (Eigendarstellung in SchülerVZ/Facebook u.a.)
- Tauschbörsen (Filesharing/Torrents)

- Datenschutz / Urheberrecht
- Suchtverhalten
- Onlinehandel
- Schädlinge (Viren & Co)
- Strafrechtliche Aufklärung

Personalressourcen:

Die personellen Ressourcen werden benötigt für:

- Konzepterstellung für Fortbildungs-/Info-Veranstaltungen
- Überprüfung und Nachbesserung der Adress-Listen von Organisationen, Institutionen, die mit der Thematik betraut sind
- Erstellung und Versendung von Flyern, Plakaten, Handlungsempfehlungen
- Erstellung von Pressemitteilungen
- Ermittlung von Organisationen und Institutionen, die mit Fragen zur Medienkompetenz betraut sind
- Vorbereitung und Durchführung von Gesprächskreisen mit Kooperationspartnern
- Fortbildungsveranstaltungen für die einzelnen Zielgruppen
- Arbeitskreise mit Organisationen und Institutionen, die mit Medienfragen betraut sind.

In welchem Umfang personelle Ressourcen eingesetzt werden müssen, wird in den nächsten Sitzungen des Arbeitskreises besprochen.

Sachkosten/ Ausstattung

- Verbrauchsmaterialien sind ausreichend vorhanden.
- Die sächliche Ausstattung mit Büroräumen, Telefon, Internet/PC, Fax, Dienstfahrzeugnutzung ist gegeben.
- Es entstehen einmalige Kosten für die Erstellung von Flyern, und Plakaten.
- Es entstehen Kosten für die Informationsordner und die Zertifikate.

Die Höhe der Sachkosten kann zurzeit noch nicht beziffert werden.

Die Ziele können durch andere Maßnahmen nicht kostengünstiger erreicht werden.

Die Kosten des Projektes und die durch das Projekt angestrebten Veränderungen der Problematik stehen in einem erwarteten sehr guten Kosten-Nutzen-Verhältnis.